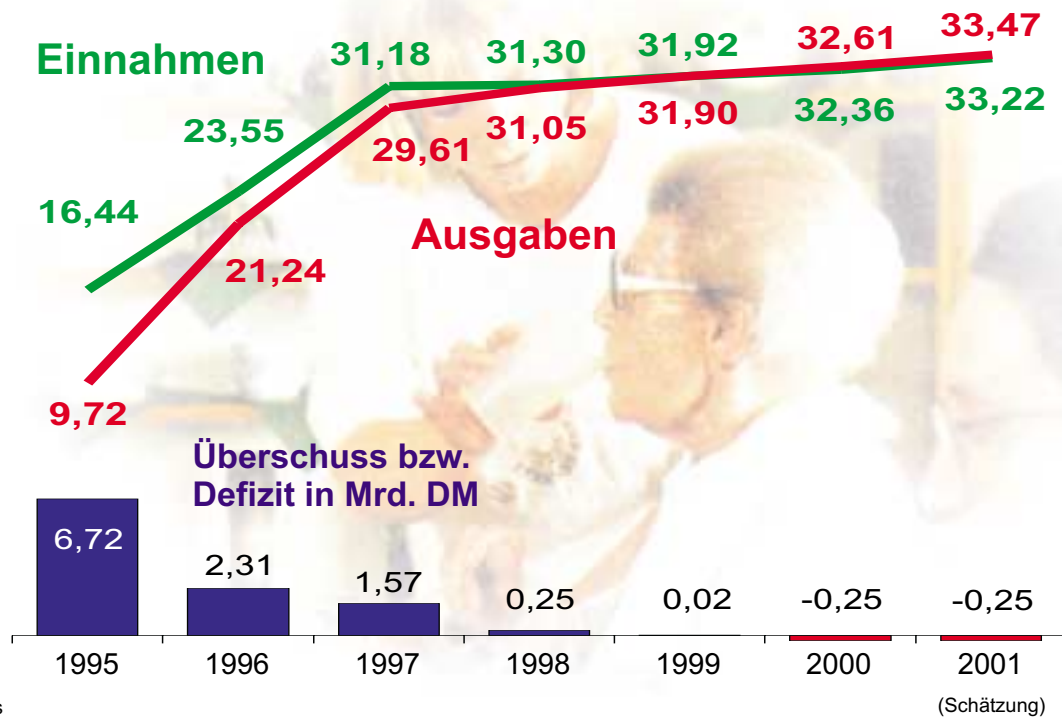


STATISTISCHER MONATSBERICHT

Pflegeversicherung

Einnahmen und Ausgaben der Pflegeversicherung von 1995 bis 2001 in der Bundesrepublik

(in Milliarden DM)



Vorbemerkung

Welche Auswirkungen der Karlsruher Richterspruch zur Pflegeversicherung auf die Sozialgesetzgebung hat, ist noch gar nicht abzusehen. Das zur Pflegeversicherung gefällte Urteil betrachten die Familienverbände als Sieg und als Dammbbruch in der Sozialversicherung. Das Argument der Richter, wonach Eltern weniger zahlen müssen als Kinderlose, weil sie künftige Beitragszahler großziehen, wirkt sich auch auf die Säulen Renten- und Krankenversicherung aus. Schockiert sind die Sozialpolitiker über das sich auftuende Finanzierungsloch angesichts der stei-

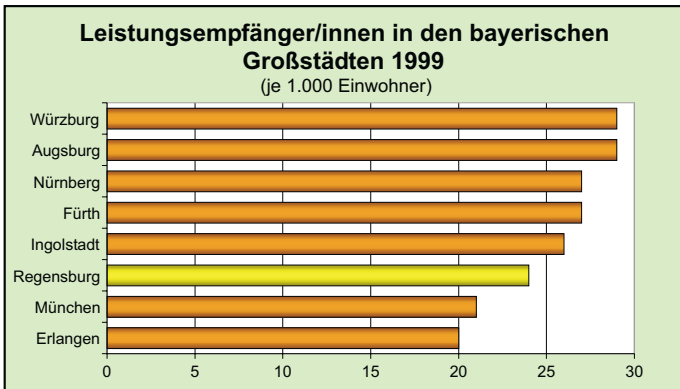
genden Zahl von Pflegebedürftigen und der zunehmenden Ausgaben, die bereits im vergangenen Jahr die Einnahmen übertrafen (Titelgrafik). Die Karlsruher Richter verlangen bis 2005 bei den Familien eine Entlastung und bei den Singles eine Erhöhung bei den Pflegebeiträgen.

Zum Stand der gegenwärtigen Pflegeversicherung (Sozialgesetzbuch XI) wurden vom Statistischen Landesamt München erstmals zum Stichtag 15.12.1999 Zahlen veröffentlicht. Wie sich der Pflegebereich in Regensburg darstellt, soll nachfolgend kurz aufgezeigt werden.

Leistungsempfänger der Pflegeversicherung

Ende Dezember 1999 erhielten in Regensburg ca. 3.100 pflegebedürftige Personen Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz. Darunter befanden sich rd. zwei Drittel weibliche Personen. 2.000 Pflegebedürftige oder 66 % (kreisfreie Städte Bayerns: 31 %; Bayern: 72 %) lebten in Privathaushalten (häuslicher Bereich) und die übrigen gut 1.100 in Pflegeheimen bei voll- oder teilstationärer Unterbringung. Im Vergleich zu den kreisfreien Städten, in denen nur jede dritte Pflegeperson noch in Privathaushalten wohnt, werden in Regensburg mehr als doppelt so viele von ihren Angehörigen betreut. Unter den bayerischen Großstädten rangiert Regensburg mit 24 Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner nach Erlangen (20) und München (21) an drittletzter Stelle (Abb. 1).

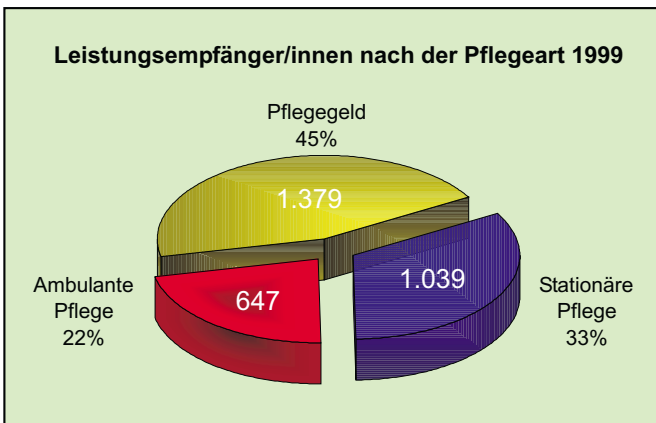
Abbildung 1



Leistungsempfänger nach Art der Pflege

Von den Pflegebedürftigen im häuslichen Bereich bekamen 45 Prozent (Bayern: 53 %) - das waren 1.400 aller Pflegefälle - ausschließlich Leistungen in Form von Pflegegeld. Es dient zur Sicherstellung der selbst beschafften Pflegehilfe, die von Angehörigen oder anderen privaten Personen, also nicht durch Pflegedienste, geleistet wird. Die übrigen rund 650 Pflegebedürftigen im häuslichen Bereich nahmen dagegen (Sach-)Leistungen der häuslichen Pflegehilfe (Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung) von ambulanten Pflegediensten in Anspruch (Abb. 2).

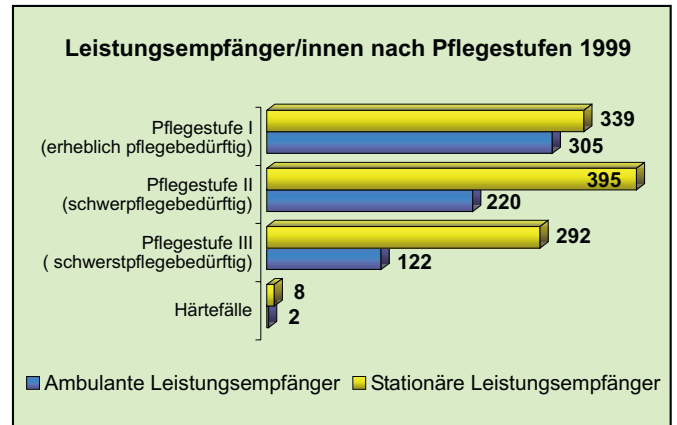
Abbildung 2



Ambulante und stationäre Pflegedienste

In der Stadt stehen für ambulante Pflegebedürftige 19 eingliedrige (= ausschließlich ambulante oder ausschließlich stationäre) Pflegedienste, die auch weitere soziale Leistungen anbieten, zur Verfügung. Dort wurden Ende 1999 647 Pflegebedürftige von 353 Mitarbeitern betreut. Rund 47 % ambulante pflegebedürftige Leistungsempfänger waren in Pflegestufe I ("erheblich pflegebedürftig") eingestuft, 34 % in Pflegestufe II ("schwer pflegebedürftig") und gut 19 % in Pflegestufe III ("schwerst pflegebedürftig einschließlich Härtefälle"). Die Zahl der stationär untergebrachten Leistungsempfänger lag mit 1.039 Personen deutlich darüber. Davon nahmen die Pflegestufe I 33 %, die Pflegestufe II 38 % und Pflegestufe III 28 % in Anspruch (Abb. 3).

Abbildung 3



Pflegeheimplätze

Regensburg ist, was die Zahl der Pflegeheime und deren Plätze angeht, im Vergleich mit den übrigen bayerischen Großstädten gut ausgestattet. In 14 Pflegeheimen werden 1.223 Plätze für vollstationäre Pflege angeboten. Das entspricht 87 Plätzen pro Pflegeheim und damit hinter München (115), Fürth (110) und Ingolstadt (103) der viertbesten Position unter den Großstädten (Abb. 4). Zum 15.12.1999 waren dort 1.039 Personen mit vollstationärer oder kurzzeitiger Pflege untergebracht. Die Altersstruktur der Pflegebedürftigen wird nur für Bayern insgesamt ausgewiesen. Erwartungsgemäß konzentriert sich die Anzahl der Pflegebedürftigen auf die älteren Jahrgänge. Es waren mehr als ein Drittel über 85 Jahre alt. Knapp 30 % zählten zwischen 75 und 85 Jahre und gut 14 % zwischen 65 und 75 Jahre, beinahe 16 % zwischen 20 bis unter 65 Jahre und rund 6 % waren jünger als 20 Jahre. Die Altersstruktur der männlichen Pflegebedürftigen weicht deutlich von der weiblichen ab. So gehörten annähernd drei Viertel aller weiblichen, aber lediglich 44 % aller männlichen Pflegefälle zur Altersgruppe der 75jährigen oder älteren (Abb. 5).

Abbildung 4

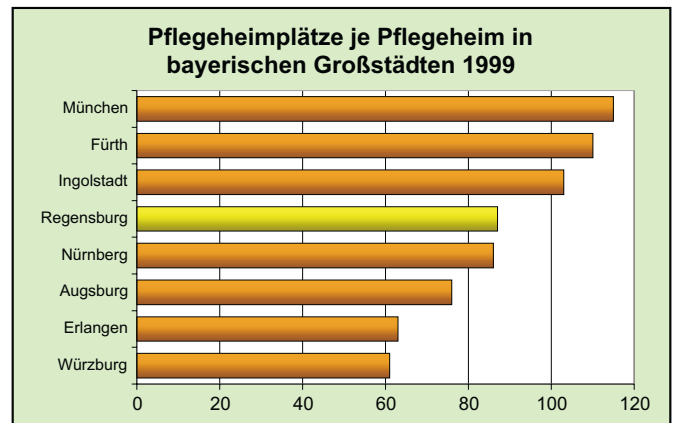
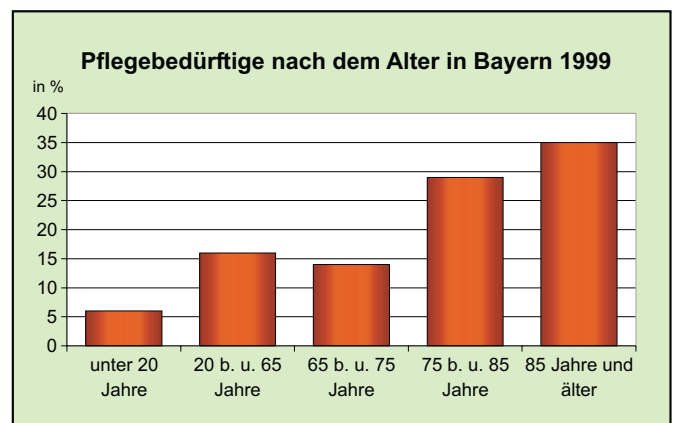


Abbildung 5



	Dezember		Januar		Februar	
	1999	2000	2000	2001	2000	2001
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	142.577	142.718	141.127	142.901	141.024	142.958
davon Deutsche	128.643	130.452	129.070	130.583	128.995	130.618
Ausländer	13.934	12.266	12.057	12.318	12.029	12.340
(in %)	9,8	8,6	8,5	8,6	8,5	8,6
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	93	88	93	100	90	104
darunter Deutsche	81	70	77	92	79	88
Gestorbene insgesamt	113	99	153	131	114	110
darunter Deutsche	111	99	149	125	112	108
Natürlicher Saldo insgesamt	- 20	- 11	- 60	- 31	- 24	- 6
darunter Deutsche	- 30	- 29	- 72	- 33	- 33	- 20
Zugezogene insgesamt	975	903	735	985	767	872
darunter Deutsche	730	700	562	737	589	639
Weggezogene insgesamt	960	843	694	771	846	809
darunter Deutsche	792	664	542	612	648	621
Wanderungssaldo insgesamt	+ 15	+ 60	+ 41	+ 214	- 79	+ 63
darunter Deutsche	- 62	+ 36	+ 20	+ 125	- 59	+ 18
Bevölkerungssaldo insgesamt	- 5	+ 49	- 19	+ 183	- 103	+ 57
darunter Deutsche	- 92	+ 7	- 52	+ 92	- 92	- 2
Eheschließungen ²⁾	69	84	84	83	53	63
darunter beide Ehepartner deutsch	53	66	71	66	41	47
vorher ledig	56	61	62	60	36	48
Ehescheidungen	25	31	52	46	43	58
Einbürgerungen	9	44	20	26	14	31
davon Anspruchseinbürgerungen	3	36	13	19	6	18
Ermessenseinbürgerungen	6	8	7	7	8	13
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	27	16	24	21	34	34
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	15	7	11	7	25	12
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	9	2	9	5	19	8
Mehrfamilienhäuser	6	5	2	2	5	4
neue Nichtwohngebäude	7	4	2	5	3	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	5	5	11	9	6	18
darin Wohnungen	63	100	68	42	109	44
Baukosten insgesamt (in 1000 DM)	130.542	71.325	44.605	58.916	23.731	48.677
darunter neue Wohngebäude (in 1000 DM)	14.505	10.887	13.949	5.200	17.764	8.122
Baufertigstellungen insgesamt	91	135	22	25	21	29
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	51	91	17	19	5	8
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	38	74	16	15	5	7
Mehrfamilienhäuser	12	17	1	4	-	1
neue Nichtwohngebäude	12	7	1	4	7	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	28	37	4	2	9	17
darin Wohnungen	182	272	24	94	8	12
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	52	16	1	31	1	- 12
3 Wohnräumen	38	62	4	17	- 7	- 2
4 Wohnräumen	36	80	4	31	- 3	15
5 und mehr Wohnräumen	56	114	15	15	17	11
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.351	18.625	18.365	18.644	18.371	18.652
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.409	11.622	11.422	11.636	11.425	11.643
Mehrfamilienhäuser	6.906	6.968	6.907	6.973	6.910	6.974
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	73.722	74.446	73.739	74.537	73.747	74.547

	Dezember		Januar		Februar	
	1999	2000	2000	2001	2000	2001
Baugewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	2.410	2.314	1.373	1.558	1.401	.
Arbeitsstunden (in 1000)	173	154	100	101	144	.
Umsatz (in 1000 DM)	55.930	64.725	108.027	139.190	47.855	.
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	28.177	29.380	27.828	29.318	27.857	.
Arbeitsstunden (in 1000)	2.120	2.074	1.947	2.254	2.193	.
Umsatz (in 1000 DM)	1.261.969	1.438.068	1.150.156	1.564.200	1.617.268	.
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	10.734	9.600	12.123	11.065	11.867	11.111
davon Männer	5.668	5.041	6.946	6.282	6.836	6.303
Frauen	5.066	4.559	5.177	4.783	5.031	4.808
darunter Ausländer	1.280	1.165	1.385	1.292	1.376	1.296
Jugendliche unter 20 Jahre	254	271	276	312	303	347
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	2.547	2.258	2.713	2.381	2.672	2.359
Schwerbehinderte	1.076	965	1.139	1.035	1.100	1.028
Arbeitslosenquote (in %) ¹⁾	7,3	6,2	8,2	7,1	8,0	7,2
Offene Stellen	1.871	2.166	1.818	2.205	1.817	2.559
Stellenvermittlungen	1.792	529	1.686	1.748	1.592	1.202
Kurzarbeiter	190	73	269	32	206	228
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästeankünfte insgesamt	21.268	25.281	15.753	18.705	17.273	18.791
darunter Auslandsgäste	3.859	4.734	3.154	3.559	3.233	3.713
Gästeübernachtungen insgesamt	40.279	45.136	30.122	35.035	31.855	34.826
darunter Auslandsgäste	8.452	9.157	6.475	6.891	6.998	7.117
Bettenbelegung in % ⁹⁾	30,8	36,3	23,7	29,3	25,3	31,5
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m ³)	0,600	0,700	0,600	0,700	0,500	.
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m ³)	1,800	2,000	1,900	2,100	2,000	.
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Grenzwert: 0,08 mg/m ³)	0,047	0,041	0,047	0,047	0,044	.
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert (Grenzwert: 0,20 mg/m ³)	0,076	0,071	0,099	0,076	0,073	.
Feinstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m ³)	0,035	0,048	.	0,055	0,037	.
Feinstaub 98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m ³)	0,097	0,101	.	0,108	0,084	.
Ozon O ₃ Mittelwert (mg/m ³)	0,014	0,008	0,012	0,010	0,016	.
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,048	0,036	0,050	0,033	0,055	.

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -
 Verantwortlich:
 Sachbearbeitung:

April 2001
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig